

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947**

520 (10.6.1947)

Die Ministerpräsidentenkonferenz

In München ist am Samstagabend die Konferenz der deutschen Ministerpräsidenten zu Ende gegangen. Sie schloß mit einer Reihe von Entschlüssen, die in den Kommissionen wohl vorbereitet waren, einem Aufruf an die deutschen Emigranten und einer Erklärung. Die Einzelheiten darüber finden unsere Leser an anderer Stelle dieses Blattes. Wir haben uns hier nur mit einer Gesamtwürdigung der Konferenz zu befassen.

Die Konferenz, deren Ziel erklärtemaßen die Behebung der wirtschaftlichen Not Deutschlands sein sollte, hatte sich keine politischen Ziele gesetzt. Dennoch ist sie ein politisches Faktum zu werten, und auch der bayerische Ministerpräsident Dr. Ehard hat dies offen in der Pressekonferenz ausgesprochen. Politisch ist diese Versammlung der deutschen Ministerpräsidenten zu nennen, weil zum erstenmal seit der Kapitulation ein Zusammentreffen der Regierungschefs der deutschen Länder auf eine deutsche Initiative hin erfolgte, weil diese Regierungschefs durch ein gemeinsames politisches Schicksal gebunden sind und weil die Wirtschaftsfragen der heutigen Deutschlands in ihrer Bedeutung eminent politisch sind.

Politisch aber ist diese Zusammenkunft auch deshalb zu nennen, weil sie entgegen den Absichten der einladenden bayerischen Staatsregierung durch einen coup de théâtre eingeleitet wurde. In seiner Bedeutung oder seinen Folgen noch nicht endgültig beurteilt werden kann. Man weiß, daß die Ministerpräsidenten der Länder der Sowjetzone, die auf die Tagessordnung der Konferenz die politische Frage der Organisation Deutschlands gestellt wissen wollte — und damit hätte die Konferenz einen völlig anderen Verlauf nehmen müssen, denn sie wäre an Stelle einer wirtschaftlichen eine politische Zusammenkunft gewesen — noch vor Eröffnung der ersten öffentlichen Sitzung in ihre Länder zurückkehrten. Damit waren nur die Ministerpräsidenten der Länder der drei westlichen Zonen und die Stadt Berlin in München vertreten.

Wenn somit die Konferenz auch ein fragmentarisches Aussehen gewann — ein amerikanischer Journalist hat von einem „another Moscow“ gesprochen — so darf doch ihre psychologische Bedeutung nicht unterschätzt werden. Was allerdings ihre praktischen Folgen angeht, so ist noch abzuwarten, ob die Entschlüsse, welche aufzuweisen haben werden. Bekanntlich sollen diese nach dem Willen der Ministerpräsidentenkonferenz durch eine Vierdelegation dem Alliierten Kontrollrat überreicht werden. (FORTSETZUNG SEITE 4)

Les nouvelles frontières de la Sarre

PARIS. — Des modifications viennent d'être apportées au tracé de la frontière sarroise. Elles ont été portées à la connaissance des gouvernements américain, anglais et soviétique par nos ambassadeurs à Washington, à Londres et à Moscou.

In 1946, la frontière passait à l'est et au nord-ouest de Sarrebourg et de certaines communes du cercle de Trèves, afin de réaliser la jonction par voie ferrée entre la Sarre et la Luxembourg et d'aboutir dans la Sarre la gare de Konz.

Il est apparu que l'extension de la frontière vers le nord jusqu'au confluent de la Sarre et de la Moselle, privait Trèves de son arrière-pays. Il résultait de cette situation des inconvénients politiques et économiques.

D'après les nouvelles modifications apportées par la France, la Sarre se garderait qu'une petite partie de la région de Sarrebourg. La ville se serait plus comprise, région agricole liée à la ville française de Sarre.

La partie de Waldern serait maintenue. Cette région, qui n'était pas comprise dans la Sarre après la première guerre mondiale, est maintenue par la nécessité d'attacher à la Sarre des territoires où habitent des milliers de Français qui viennent travailler dans les mines de charbon.

Ces nouvelles frontières ne seront définitives qu'à la signature du traité de paix.

LA SITUATION POLITIQUE

Vers de nouveaux accords Malignon ENTRE LE GOUVERNEMENT ET LA CLASSE OUVRIERE

AUCUNE négociation ne s'amorce encore entre les cheminots en grève et le gouvernement, même par une voie latérale. Malgré les palliatifs employés par le ministre des Transports, tels que la mise en service de camions et d'avions, cette situation ne saurait se prolonger sans danger grave pour le pays. D'ici quelques heures, sans doute, des entretiens seront eus entre le chef du gouvernement et, si non la fédération des cheminots, quelques peu débordés par ses troupes, du moins avec le monde du travail, représenté par la C.G.T. et la C.F.T.C.

Il apparaît en effet de plus en plus que le grignotage de la politique gouvernementale par les corporations, présentant une par une leurs revendications parfois justifiées, ne saurait se poursuivre. C'est la politique de l'artichaut que l'on consomme feuille à feuille.

Le conflit de l'éclairage (gaz et électricité), peut se résoudre si les décisions gouvernementales tardent; celui de la métallurgie peut se rallumer demain; celui des mineurs s'ouvrira, en même temps que celui des travailleurs de l'alimentation, tandis que celui des cheminots restera au point mort.

On s'achemine, qu'on le désire ou non, vers une vaste négociation rappelant les fameux accords scellés en 1936 par M. Léon Blum en ce même hôtel Malignon où siège le chef du gouvernement.

Il faudra bien constater que la baisse générale des prix, escomptée au début de l'expérience tentée par M. Léon Blum, n'a pas été opérante dans

le secteur le plus sensible, celui du rapatriement. Or on ne peut oublier que les quatre cinquièmes du budget familial sont absorbés par l'achat de la nourriture, encore qu'elle soit rationnée en France, eu égard à la pénurie de matières premières.

Que ce soit sous forme de primes baptisées de rendement, de travail pénible ou d'assiduité, on s'achemine vers une hausse des salaires. Elle ne saurait avoir lieu sans que de sévères mesures soient prises parallèlement pour éviter une hausse catastrophique et plus que proportionnelle des prix.

Problème ardu certes, mais dont la solution peut être trouvée par la sagesse et la compréhension de la classe ouvrière, mais aussi de tous les Français.

M. Paul Ramadier bénéficie actuellement dans le pays d'une large audience, il suit et saura agir en conséquence.

Die Münchener Entschlüssen

MÜNCHEN, 7. Juni. — Verwirklichung der deutschen Wirtschaftseinheit, Herabsetzung der hohen Steuersätze und baldige Währungsreform waren die Hauptentschlüsse, die von den in München tagenden Länderchefs der 3 westlichen Besatzungszonen Deutschlands am Schluß ihrer Konferenz am Sonnabendmorgen in einer Reihe von Entschlüssen zur Behebung der deutschen Not verkindelt wurden. Die Konferenz endete um 2 Uhr nachmittags.

Als Sprecher der Ministerpräsidenten vertrat Dr. Gerhard Seelen, der Bevollmächtigte Bayerns beim Länderrat, in der den Schlußsprachen des bayr. Ministerpräsidenten und der amtierenden Berliner Oberbürgermeisters vorausgehenden Sitzung die von den Regierungschefs einstimmig beschlossene Entschlüsse zur Verlesung, in der sie vor der ganzen Welt „das große Ziel der wirtschaftlichen und politischen Einheit Deutschlands aufstellen und ihren Willen zur friedlichen Zusammenarbeit mit allen Völkern bekunden“.

In ihnen sind Vorschläge zur Lösung der wichtigsten deutschen Probleme, nämlich der Wirtschaftsnot, der Kohlenfrage, der Finanzlage, des Ernährungsproblems, der Kriegspfangemittelfrage, der politischen Befreiung und des Verhältnisses zu den Besatzungsmächten niedergelegt. Dr. Seelen ver kündete ferner den Entschluß der Ministerpräsidenten, eine aus 4 Länderchefs bestehende Abordnung zum Kontrollrat zu entsenden, um die gemachten Vorschläge näher zu erläutern und vor allem einen Aufruf an die Deutschen in der Emigration, in dem sie zur Rückkehr in die Heimat aufgefordert werden.

- 1) Verwirklichung der auf der Potsdamer Konferenz beschlossenen gesamtdeutschen Wirtschaftseinheit.
- 2) Ausreichende Anlaufkredite für die Einfuhr von Nahrungsmitteln, Rohstoffen und ebenfalls dringend benötigten Produktionsmitteln.
- 3) Zulassung zu den Weltmärkten unter normalen geschäftlichen Bedingungen und unter weitgehender Eigenverantwortung der Deutschen.
- 4) Regelung der Geld- und Währungsfragen.
- 5) Revision der unsozial wirkenden

den und produktionshemmenden Steuersätze.

6) Befassung der für den friedlichen Wiederaufbau geeigneten Industrieanlagen und der Eigenproduktion in einem für das wirtschaftliche Existenzminimum erforderlichen Umfang.

7) Erleichterung der laufenden Besatzungsleistungen. Die Ministerpräsidenten empfehlen ferner die Herstellung der deutschen Wirtschaftseinheit die Bildung eines Länderausschusses aus allen deutschen Gebieten zur ständigen Beratung und Unterrichtung des alliierten Kontrollrates in wirtschaftlichen Fragen.

Die zweite Wirtschaftsresolution — „Einzel- und Sofortmaßnahmen“ — bietet die Alliierten um Verwirklichung folgender Sofortmaßnahmen:

- 1) Sofortige Revision des Industriepfandes für Deutschland unter ständiger Hinwirkung von deutschen Sachverständigen aus allen Zonen.
- 2) Übertragung aller Verantwortung im Interessensbereich auf deutsche Verwaltungsstellen mit dem Ziel der Erleichterung und Befreiung des Interzonenhandels.
- 3) Wiederherstellung der Freizügigkeit zwischen den Zonen durch Beseitigung aller Hindernisse im Verkehr von Personen und Nachrichten (Zeitungen und Literatur) über die Zonenengpässe.
- 4) Unterstützung der Sofortpläne der deutschen Regierung zur Förderung der Transportmittelindustrie, um den drohenden Zusammenbruch des Verkehrs zu verhindern. Verbindungen eines weiteren Abflusses von Gütern in das Ausland.
- 5) Förderung des Außenhandels durch wesentliche Vereinfachung des Verfahrens, Reiseerlaubnis für deutsche Kaufleute ins Ausland, Verantwortliche Einbehaltung deutscher Kaufleute in das Einfuhrgeschäft, Schaffung eines wirksamen Anreizes für die deutsche Ausfuhr. (FORTSETZUNG SEITE 4)

Le président Truman déclare:

„La responsabilité des Etats-Unis consiste à aider les peuples qui s'efforcent de devenir ou demeurer des nations libres et indépendantes“

WASHINGTON. — Il faut maintenir la force militaire et économique des Etats-Unis afin qu'ils puissent remplir leurs obligations, sauvegarder la cause de la paix et renforcer au maximum l'organisation des Nations Unies.

Tel est le thème de l'important discours prononcé samedi soir par le président Truman, au cours d'une réunion des anciens combattants de la 33ème division d'infanterie, division à laquelle appartient le président pendant la première guerre mondiale et qui se distinguait particulièrement pendant celle-ci sur les champs de bataille d'Europe.

« Il y a plus de 300 ans, a déclaré le président, les premiers colons créèrent le service militaire dans les colonies de l'Amérique du Nord. C'est à cette tradition militaire que les U.S.A. doivent leur existence en tant que nation. A la fin de la guerre civile américaine, Washington répondit à des membres du Congrès qui lui demandaient quelle était la position des Etats-Unis dans la question du service militaire: « Il faut penser comme base et comme principe de notre système que tout citoyen qui jouit de la protection d'un gouvernement libre doit mettre à son service une partie de ses biens ».

SUITE EN PAGE 3

Au congrès de Zurich

L'ADMISSION du parti socialiste allemand EST REFUSEE

ZURICH. — La conférence internationale socialiste, qui siège à Zurich depuis vendredi, a examiné les demandes d'admission de nouveaux membres, ainsi que l'établissement du statut spécial des observateurs des partis non affiliés.

Lors de l'examen de la candidature de la Bulgarie, la Roumanie avait proposé tout d'abord que les envoyés du parti socialiste de ce pays soient admis comme délégués.

Devant l'hostilité générale, elle demanda leur admission comme simples observateurs. La Grande-Bretagne s'y est opposée et a réclamé, avant toute décision, l'envoi en Bulgarie d'une commission d'enquête. Le scrutin n'ayant pas donné la majorité requise en faveur de l'admission, la proposition de la Grande-Bretagne a été retenue.

La France avait voté pour l'admission de la Bulgarie. SUITE EN PAGE 3

„L'ordre et le calme les plus complets règnent en Hongrie“

déclare M. Zoltan Tildy, président de la République

BUDAPEST. — « La politique étrangère du gouvernement hongrois doit être en premier lieu orientée vers l'U.R.S.S. et également vers les grandes puissances démocratiques, de l'ouest, tout en recherchant avec ses voisins la collaboration la plus étroite », a déclaré M. Lajos Dinnyes, nouveau président du Conseil hongrois, au cours de sa première conférence de presse.

De son côté le président de la République, M. Zoltan Tildy, s'est adressé par radio aux prisonniers rapatriés d'U.R.S.S. pour leur exposer les diverses réformes intervenues en Hongrie pendant leur absence.

Commentant la crise actuelle, il a simplement affirmé: « Je dois dire à tous ceux qui suivent notre situation, en deçà et au delà de nos frontières, que les changements survenus dans notre gouvernement se sont produits d'une façon conforme à la Constitution. Vous verrez vous-mêmes que, contrairement aux rumeurs répandues à l'étranger, l'ordre et le calme les plus complets règnent dans le pays et que la nation poursuit son travail avec confiance ».

PROCHAINE PROTESTATION ANGLO-AMERICAINE

A la suite de la fin de non recevoir opposée par les autorités soviétiques à la demande de communication de documents formulée par le gouvernement américain, le département d'Etat a rédigé, on le sait, une note qui accusait l'U.R.S.S. d'être « intervenue dans les affaires intérieures hongroises » et demanderait la constitution d'une commission d'enquête tripartite.

Copie de cette note est parvenue au Foreign Office, qui participera vraisemblablement à la protestation américaine.

EN BULGARIE
SOFIA. — M. George Dimitrov a reçu les représentants politiques de Grande-Bretagne et des Etats-Unis en Bulgarie, qui lui ont demandé, dit le communiqué publié au sujet de cet entretien, « quelques éclaircissements au sujet de l'arrestation de M. Petkov et ont fait observer qu'à leur avis cette affaire pourrait avoir une portée internationale ».

Die letzten Versuche des „Laté 631“ bei Dakar



Das neue Wasserflugzeug „Laté 631“ Nr. 3 hat einen Versuchsflug zwischen Dakar und Bahr el Jebel gemacht. Dieser steckende Gegenwärtig ist das Flugzeug am 7. Juni in Dakar eingetroffen, nach einem 4700 km Flug. Der „Laté 631“ soll später als Wasserflugzeug auf der Strecke Frankfurt-Bahamas-Bahamas eingesetzt werden. Die Maschine wiegt 72 Tonnen und kann mit 40 Passagieren eine Strecke von 4000 km mit einer 330-Stunden-Geschwindigkeit zurücklegen.

Deutsche Inhaltsübersicht

- Seite 1 Die Ministerpräsidenten-Konferenz. Die Münchener Entschlüsse.
- Seite 2 Frankreichs Presse schreibt. Sport: Alex Jany.
- Seite 3 Sportmeldungen. Das Ausland schreibt.
- Seite 4 Nachrichten aus dem Ausland.
- Seite 5 Nachrichten aus Deutschland. Der Bischof von Mainz besucht deutsche Gefangene in Frankreich. Meldungen aus dem Kulturleben.

EN ESPAGNE

Les Cortès votent la loi de succession

MADRID. — Les Cortès, réunies en séance plénière, ont voté le projet de succession élaboré par Franco. Le président de l'Assemblée a déclaré, notamment, dans le discours qu'il a prononcé à cette occasion, que la nouvelle loi était fondée sur « l'idée nationale et chrétienne ». Il a fait ressortir ensuite l'opposition irréductible de l'Espagne franquiste à la république, « génératrice d'anarchie », et à la monarchie libérale et parlementaire.

D'autre part, le président des Cortès a affirmé que les prétentions de don Juan, qui exigeait une transmission inconditionnelle du pouvoir, étaient inacceptables. Il a terminé son discours en déclarant: « La monarchie viendra par Franco ou ne viendra pas ».

L'Inde nationale entend respecter la volonté de la population des Indes françaises.

PONDYCHERY. — M. Baron, gouverneur général de l'Inde française, a déclaré en revenant d'un voyage à la Nouvelle-Déhi, l'Inde nationale, le même accueil la volonté de la population des Indes françaises.

Au cours d'une interview, le gouverneur a ajouté: « J'ai rencontré chez tous les leaders de l'Inde nationale, le même accueil. Ils m'ont tous déclaré: « Puisque la population de l'Inde française est libre, elle pourra décider de son destin, selon les méthodes démocratiques et il ne pourra pas exister de conflit entre la France et l'Inde nationale. Le congrès a trop lutté pour la liberté pour ne pas respecter celle des autres. Il s'abstiendra de faire la moindre pression sur la population de l'Inde française. »

Frankreichs Presse schreibt:

Der Eisenbahnverkehr, seine ge-
heimversteckten Hintergründe und
die charakteristische Haltung der Pa-
riser Presse...

„Im Verlauf seiner Rede hat
Jules Moch gestern abend erneut
die Fülle von den Röhren, die von
den gebildeten Arbeitern, von
den „schicklichen Schlagschrauber“...

„Jean Rot weist in „Aurore“
darauf hin, daß die Eisenbahn
nicht allein ein Transportmittel ist,
sondern ein Wirtschaftsgut, das
sich nicht durch die Konkurrenz...

„Auch Marcel Proust greift in
„Le Temps“ die Eisenbahn
Wirtschaft an, nachdem er seiner
Überzeugung Ausdruck gegeben hat,
daß die einzige Lösung in einer
Eisenbahn der Gebührener liegt...

„Die politische Arbeit, die diese
Tage, die in die Welt der Eisen-
bahnwirtschaft einströmen, sind
unvergleichlich wichtig, und es
steht alle Züge der Produktion in
Händen, wie es auch diese Tage
über den letzten Notwendigkeit ist...

„Die politische Arbeit, die diese
Tage, die in die Welt der Eisen-
bahnwirtschaft einströmen, sind
unvergleichlich wichtig, und es
steht alle Züge der Produktion in
Händen, wie es auch diese Tage
über den letzten Notwendigkeit ist...

LES DIMANCHES PRES PARIS Hay-les-Roses

La rose est à l'honneur en cette
quinzaine qui lui est consa-
crée et les plus modestes magasins
tiennent à placer en vitrine la reine
des fleurs...

Mais son véritable royaume est
dans ces réservoirs très joliment
renommés, qu'on trouve dans les
environs de Paris, Bagatelle, dont
nous avons déjà parlé...

Beaucoup de Parisiens eurent
la même pensée, certainement, car
les autobus dont les services en
cette occasion ont été doublés,
triplés... quadruplés à certaines
heures, sont comblés...

L'air est embaumé et avant même
de la voir on devine la magni-
fique rose. Elle fut créée en
1893 par M. Jules Gravieroux qui
avait réuni dans sa propriété une
collection à peu près unique de
roses existantes...

— Défense de toucher, murmure
l'un d'eux d'une voix conciliante
à une gracieuse jeune fille
Et celle-ci souriante répond:

— Mais elle sentent vraiment le
thé... s'exclame une jeune fille.
Et tandis que les jeunes s'éloignent
voilà tout en rose, et en
caillant les épaules; les moins jeunes
se sentent plus allégres; « rose...
la rose » évoquant pour eux l'âge
insouciant mais heureux de la
première déclinaison latine.

Strasbourg, par exemple, a été
supprimée. D'autre part, des
armes militaires restent Paris à
Bordeaux, Toulouse, Rennes et
Brest, mais les voyageurs ne sont
autorisés à emporter que 15 kilos
de bagages.

La gare de Paris, le lundi, sont en
cette saison envahies par les Parisiens,
revenant de passer la journée
du dimanche à la campagne,
sont aujourd'hui, dirait-on, désertes,
les grilles fermées.

— Mais elle sentent vraiment le
thé... s'exclame une jeune fille.
Et tandis que les jeunes s'éloignent
voilà tout en rose, et en
caillant les épaules; les moins jeunes
se sentent plus allégres; « rose...
la rose » évoquant pour eux l'âge
insouciant mais heureux de la
première déclinaison latine.

— Mais elle sentent vraiment le
thé... s'exclame une jeune fille.
Et tandis que les jeunes s'éloignent
voilà tout en rose, et en
caillant les épaules; les moins jeunes
se sentent plus allégres; « rose...
la rose » évoquant pour eux l'âge
insouciant mais heureux de la
première déclinaison latine.

— Mais elle sentent vraiment le
thé... s'exclame une jeune fille.
Et tandis que les jeunes s'éloignent
voilà tout en rose, et en
caillant les épaules; les moins jeunes
se sentent plus allégres; « rose...
la rose » évoquant pour eux l'âge
insouciant mais heureux de la
première déclinaison latine.

— Mais elle sentent vraiment le
thé... s'exclame une jeune fille.
Et tandis que les jeunes s'éloignent
voilà tout en rose, et en
caillant les épaules; les moins jeunes
se sentent plus allégres; « rose...
la rose » évoquant pour eux l'âge
insouciant mais heureux de la
première déclinaison latine.

NOS ECHOS

COMME LE TEMPS PASSE...
Le 19 juin 1938 L'été de Cannes
muraill à L'été de Cannes. Sa posture
de noble pauvre pour une
grande dame de la cour lui valut
l'adieu. Après avoir été soldat en
Afrique et perdu un œil devant
Casta, il gagna les Indes où il con-
suet, à nouveau, les rigueurs de l'exil
pour avoir consacré le vice-roi dans
une satire.

Retour à Macao, il composa le
poème qui l'a immortalisé: « Les
Loulous ». Il y chante le glorieux
Portugais, les exploits et les décou-
vertes de Vasco de Gama.

LA Ville-Lumière va-t-elle se rallu-
mer? Allons-nous voir à nouveau
ces serpents multicolores et éblouissants
sur les fontaines de nos grands magasins?
L'été, qui pour des raisons d'économie
avait été jeté sur les enseignes
lumineuses, vient d'être levé et Paris
va se réveiller de ses longues nuits de
demi-blanc et de noir.

UNE NOUVELLE LOCOMOTIVE
La S.N.C.F. vient de mettre en service
un prototype de super-locomotive qui
dote la France de sa machine
la plus puissante.

OU MENE LA CRISI
DU LOGEMENT.
La crise du logement continue à sévir
comme chacun sait, et trouver un apt
partement est devenu un travail ardu
depuis les deux travaux d'Hercule n
sont que deux d'entre eux!

Vient de paraître
Fleisch d'essour (Moussé), de Wil-
lard Robertson, traduit de l'anglais par
Michèle d'Alvanches. Dans un style
clair et dépouillé, l'auteur raconte l'his-
toire de deux hommes: l'homme, un ma-
jeur solitaire, triste un jour passé; le
jeune, un serviteur de bar, à cœur
le plus humble et le plus honnête. La vie les
runit et pendant un mois, ils vivent
heureux sur une péniche de pêche dans
un port, en Californie. Ils font des pro-
jets d'avenir qu'ils se réalisent peu à peu.
Le jeune se marie avec une jeune fille,
L'homme se marie avec une jeune fille,
L'homme se marie avec une jeune fille...

RADIO
RADIO-BRAUN
74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

MOTS CROISES

PROBLEME N° 441
Horizontalement. — 1. Cherche son à
quatre heures. — 2. Au nord on trouve
du sel; au sud, à Avares. — 3. Les-
sive; Carie. — 4. Fin d'indium; Per-
sone; Sa rime amuse les sages. — 5.
Carrefour; Impérial. — 6. Sur la voie
de Saint. — 7. Invité; Esbarba. — 8.
Vieille vache; En Arménie. — 9.
Précurseur des bibliophiles. — 10. Ve-
nus; En Prusse.

SOLUTION DU N° 440
Horizontalement. — 1. Bonhomme. — 2.
Coral; Ode. — 3. Oursine. — 4.
Léopold; Mi. — 5. Laine; Vain. — 6.
Ses; Paris. — 7. Et. — 8. Enlèvement. — 9.
Léopoldine. — 10. Ses; Sève.

Fußball einmal anders gesehen
Vor einigen Wochen zeigte Paris
dem Fußball die Augen eines ungewöhnlichen
Zuschauer-Genies. Wie wenig sich
so ein Spiel anfühlt kann, beweist
uns folgende Anekdote:

Die Angelegenheit wurde jedoch
einmal anders gesehen. Die Angelegenheit
wurde jedoch einmal anders gesehen.
Die Angelegenheit wurde jedoch einmal
anders gesehen. Die Angelegenheit
wurde jedoch einmal anders gesehen.

SPORT

ALEX JANY
Europas schnellster Schwimmer

Im morgigen Monat Frankreich, am
Fuße der Pyrenäen, liegt an der
Grenze die alte Stadt Toulouse. In
der von den Römern an reichen Ufer
des Flusses bathonisch-romanisch
Albiath erblickte am 1. Januar 1928
Alex Jany das Licht der Welt. In
seinem jungen Jahren hat Alex stam-
menweise aus der städtischen
Volksschule, und trotz seiner
seiner Kameraden, etwas Sport, be-
sondere Fußball.

und hat Schatzgrube 48 (III). Er hofft,
immer noch bessere Zeiten zu erleben
und sich zahlreiche Weltrekorde zu
stehen.



Mehrheit in einer ganz anderen
Belastung als in Europa eingewöhnt,
kann betonen diese ein ganz anderes
Altkonzept als die, ein weiches
Europäer gewohnt ist. Daher entstand
bei Jany eine gewisse „Janyer
Stil“, die nicht zuletzt an seinem
Schwimmer schuld war.

Gründung eines vorbereitenden
deutschen Olympischen Komitees

Die zweite Sportkonferenz des Lan-
desverbandes Hessen, der aus allen
Teilen Deutschlands Sportvereine
als Gäste zu sich geladen hatte, fand
mit der Gründung eines vorbereitenden
deutschen Olympischen Komitees seinen
Abschluss.

Tennis

Wimbledon-Sieger Iron Peter wird
von Jean Borotra vorausgeschickt.
Frankreichs Davis-Cup-Mannschaft ist
bereits im Turnier am 11.-12. Juni in
Paris eintrüben verstanden.

Les événements de Hongrie concernent uniquement le gouvernement hongrois

répond Moscou à Washington

WASHINGTON. — Après l'annonce de l'arrestation, en Bulgarie, de l'un des chefs de l'opposition, M. Nicola Petkov, ce n'est plus seulement la situation en Hongrie, mais celle de toute l'Europe de l'Est qui préoccupe les milieux officiels américains.

Les autorités américaines paraissent convaincues que les événements dans les Balkans font partie d'un plan concerté de la politique extérieure de l'U.R.S.S. et que c'est une réponse d'ensemble à l'attitude de Moscou que le gou-

vernement américain sera appelé à formuler dans un proche avenir. Déjà, le secrétaire d'Etat aux Affaires étrangères a rédigé une note sévère de protestation impliquant directement les autorités soviétiques d'occupation en Hongrie et proposant la création d'une commission d'enquête des trois puissances.

Cette note n'a pas encore été envoyée, car on attend, à Washington de nouvelles informations. Les dernières reçues ne sont guère encourageantes: les autorités russes ont répondu par une fin de non-recevoir à la demande de communication des documents mettant en cause M. Nagy. « Cette affaire concerne uniquement le gouvernement hongrois », ont-elles précisé.

Pendant ce temps, on annonce à Budapest la découverte, par une commission d'enquête du Parlement, de documents secrets qui compromettent gravement plusieurs personnalités politiques et représentants de la Hongrie à l'étranger.

A son tour le maire de Budapest vient de démissionner, limité par le ministre de Hongrie à Rome et le délégué de la Croix-Rouge hongroise auprès de la Croix-Rouge internationale. Rappelons que le ministre de Hongrie à Paris, M. Aur, a pris la même décision et que M. Székely, premier conseiller, assurés décernés aux fonctions. Par contre, M. Istvan Bedy, représentant de la Hongrie à Londres, surint accepté de se rendre aux ordres du nouveau gouvernement et s'apprêterait à rejoindre Budapest.

Une déclaration du premier ministre tchécoslovaque

PRAGUE. — M. Clément Gottwald, premier ministre tchécoslovaque, a déclaré devant le comité central du parti communiste dont il est le président, que la Tchécoslovaquie n'avait jamais encore occupé une si forte position politique et stratégique qu'à l'heure actuelle. Elle possède, en effet, une frontière commune avec l'Union soviétique et la frontière polonaise avec l'Allemagne est maintenant sur l'Oder et la Neisse.

Le premier ministre a signalé que, malgré quelques difficultés, le ravitaillement de la population est assuré jusqu'à la nouvelle récolte, aussi la Tchécoslovaquie ne devra pas réduire les rations comme c'est le cas dans d'autres pays.

M. Gottwald a ensuite critiqué l'attitude de la Slovaquie. Le parti démocratique, dont la position est très forte dans cette région, groupe de nombreux partisans de Tiso qui occupent des postes importants dans l'administration et l'économie. Certains partis du Front national eux-mêmes, sont toujours sous l'influence des forces réactionnaires.

Conséquence de l'affaire Abd-El-Krim

Les avoirs français en Egypte sont débloqués

LE CAIRE. — L'affaire Abd-el-Krim aura au moins eu pour la France une conséquence heureuse.

Au lendemain du débarquement du chef rifain à Port-Saïd, le gouvernement égyptien, mesurant les répercussions qu'un tel événement pouvait avoir sur les relations franco-égyptiennes, décidait de donner à la France une preuve de son esprit de conciliation en débloquant les biens français en Egypte.

Ainsi que l'a démontré le déroulement des derniers événements, le Quai d'Orsay n'en a pas moins maintenu une attitude ferme à l'égard des autorités égyptiennes, dont il a impliqué la responsabilité dans l'évasion d'Abd-el-Krim.

L'accord franco-égyptien sur le débloqué des biens français a néanmoins été signé à Paris. Il met à la disposition de la France les avoirs qui étaient sous séquestre depuis 1940. Ils représentent environ 10 millions de livres égyptiennes.

LES TROUPES gouvernementales grecques déclenchent des opérations de nettoyage

ATHÈNES. — On annonce de Thessalie que les troupes gouvernementales grecques viennent de déclencher des opérations de nettoyage sur les monts Pelion et Ossa, dont les flancs orientaux sont sous le feu des unités de la marine de guerre.

Dans la journée de samedi, les partisans ont perdu, dans cette région, 35 morts et 45 blessés. En Macédoine, leurs pertes s'élevaient à 47 morts. On annonce également de Salonique que 8 civils macédoains appartenant à une organisation terroriste, ont été fusillés samedi.

LE GENERAL EISENHOWER CELEBRANT LE 3ème ANNIVERSAIRE DU DEBARQUEMENT A DIT: "SANS L'AIDE DES ETATS-UNIS des centaines de millions de personnes SONT EN DANGER IMMEDIAT"

KANSAS-CITY. — Dans le discours qu'il a prononcé à l'occasion du troisième anniversaire du débarquement allié en France, le général Eisenhower, chef d'état-major américain, a notamment déclaré que « sans la direction et l'aide des Etats-Unis, des centaines de millions de personnes sont en danger immédiat de tomber dans la chute sociale, politique et économique ».

Après avoir affirmé « que l'une ou l'autre des plus puissantes nations du globe n'était pas d'accord avec les Etats-Unis sur les mesures

Le discours du président Truman

SUITE DE LA PREMIERE PAGE et sa propre personne, et la défense du pays l'exige. »

POUR UNE PAIX DURABLE ET JUSTE

« La responsabilité du citoyen de la nation américaine telle qu'elle a été précisée par le président Washington, est devenue maintenant valable pour les citoyens du monde. Notre devoir, a continué le président Truman, est tant que citoyens de la plus forte nation de la terre, est d'assurer pour tous les peuples une paix du-

table, basée sur la justice et la collaboration internationale. Cette idée est incarnée par l'O.N.U. Nous continuerons tous nos efforts pour réaliser l'union de toutes les nations, le seul moyen de bannir la guerre définitivement. Si nous soutenons l'O.N.U., nous devons maintenir les principes qui sont à la base de la paix mondiale. Ces principes reposent sur le droit de tous les peuples à vivre d'une façon indépendante. La responsabilité des U.S.A. consiste à aider les peuples les moins favorisés qui s'efforcent cependant de devenir et de rester des nations libres et indépendantes. Ces devoirs ne pourront être remplis que si nous conservons notre force.

UNE ARMEE, UNE FLOTTE, UNE AVIATION

« Il est inutile de vouloir la paix, si l'on n'a pas les moyens pour l'assurer, a poursuivi le président. Lorsque l'Amérique a commencé à capuliser de l'Allemagne et du Japon, certains Etats ont été encouragés à exercer une pression sur les autres nations. Par contre, les Etats qui s'efforcent d'atteindre le même idéal que les U.S.A. ont perdu leur confiance dans le rôle de premier plan de l'Amérique. » L'Allemagne et le Japon n'ont commencé leur guerre d'agression que parce qu'ils croyaient les nations occidentales trop faibles pour leur résister, a conclu le président Truman. C'est pour cette raison que l'Amérique doit conserver une armée, une flotte et une aviation prêtes à faire face à toute éventualité. Leur force viendra d'une réserve de civils bien formés au point de vue militaire. Cependant, l'entretien d'une force militaire puissante n'est pas l'unique condition de la paix. Les U.S.A. doivent s'efforcer aussi de conserver une vie économique saine et florissante.

La Ligue arabe ne boycottera pas la commission d'enquête de l'O.N.U.

LE CAIRE. — Un désaccord vient de se manifester dans le camp arabe au sujet de l'attitude à adopter à l'égard de la commission d'enquête des Nations unies, qui partira de New-York samedi dernier et est maintenant arrivée en Palestine.

Les Etats membres de la Ligue arabe ont refusé, après trois jours de discussion, d'accepter le point de vue du comité suprême arabe de Palestine, présidé par le grand mufti de Jérusalem, et ont décidé de ne pas boycotter systématiquement la commission d'enquête.

Les milieux palestiniens du Caire ne cachent pas leur déception et affirment que les Arabes de Palestine s'en tiendront à la résolution de leur comité suprême et ne coopéreront pas avec les enquêteurs.

La Ligue arabe, de son côté, a fait savoir par un porte-parole officiel que les Etats arabes ne pouvaient pas, sans se condamner eux-mêmes, révoquer la décision prise par l'Assemblée générale de l'O.N.U. alors qu'ils revendiquent cette juridiction et qu'ils sont membres de cette assemblée. Il est malaisé de dire si cette « décision » arabe n'est qu'une discordance de famille résultant de la différence des points de vue des membres intéressés, ou si elle est

une manœuvre destinée à leur réserver la possibilité de jouer deux cartes à la fois.

Dans le premier cas, elle risque, si elle s'accroît, de porter un grave préjudice à la cause arabe, qui serait alors défendue par deux tendances s'inspirant d'une politique opposée. La Ligue arabe se verrait dans une situation analogue à celle de l'Agence juive, c'est-à-dire qu'elle serait débordée par des éléments indisciplinés dont l'activité pourrait compromettre les efforts des diplomates. Dans le second cas, la division chez les Arabes ne servirait qu'à justifier leur rejet éventuel d'un verdict trop sévère de l'O.N.U.

Accepter de se soumettre et même de participer à une enquête, c'est déjà s'engager à une reconnaissance des décisions. Il semble donc que les Etats de la Ligue arabe resteraient logiques avec eux-mêmes en collaborant de concert avec les autres membres des Nations unies jusqu'à la résolution finale.

Au congrès international du parti socialiste

SUITE DE LA PREMIERE PAGE La conférence de Zurich s'est déroulée, d'autre part, adoptant par 11 voix contre 6, la motion belge rejetant la demande d'admission du parti socialiste minoritaire italien que dirige M. Saragat.

L'admission du parti socialiste allemand a été la question la plus débattue.

M. Schumacher, appelé à justifier la candidature de son parti, a déclaré: « Nous ne faisons pas appel à la pitié, mais à la raison ».

Mise au voix, la demande d'admission du parti socialiste allemand a été acceptée par les délégués de la Grande-Bretagne, de la France, des Pays-Bas, du Luxembourg, de la Suède, de la Finlande, de la Belgique, de l'Italie, de l'Afrique du Sud, de la Grèce et de la Suisse et sont abstenus.

Les représentants de la Hongrie, de la Pologne, de la Tchécoslovaquie ont voté contre, tandis que ceux de la Belgique, de l'Italie, de l'Afrique du Sud, de la Grèce et de la Suisse se sont abstenus.

Il n'a été tenu compte d'une voix pour que les socialistes allemands soient accueillis au sein des partis socialistes du monde entier.

Les membres de la conférence ont procédé à un second scrutin qui par 11 voix contre 3 a été décidé de renvoyer cette question à la prochaine conférence et de désigner une commission de liaison afin de secourir les efforts du parti socialiste allemand. Cette commission comprendra neuf membres et sera présidée par un délégué belge.

Der Sonntag in Kürze

Fußball

Die letzten Frühjahrsbegegnungen schlossen sich mit dem Sperrfreizeiten nicht mehr gut an. Das Wetter war ein letztes Bspenocher. In den Spielplätzen in der ersten Sperrzeit wurden, ohne daß Spieler und Zuschauer trocken sein konnten.

Französische Zone		
ASV Esslingen	— SV Offenburg	4/2
Am nächsten Sonntag findet in Konstanz die Rückspiel-Konstantz — Kattowitzer statt.		
FC Saarbrücken	— Neuwied	1/3

Amerikanische Zone		
TABELLENSTAND		
Mannschaft	Spielt	Punkte
1. FC Nürnberg	34	59/11
SV Waldhof	34	49/23
Münchener 1860	33	48/22
Schwaben Augsburg	34	40/28
Eintracht Frankfurt	34	40/28
Kickers Offenbach	34	38/29
Kickers Stuttgart	3	38/26
VfB Stuttgart	33	38/26
FC Schweinfurt 05	33	34/21
Spvgg Fürth	33	31/33
VfB Mannheim	33	30/34
TSG Ulm	33	30/34
Bayer München	34	30/38

Britische Zone		
SW Oberhausen	— Fort Düsseldorf 3/1	
Oberhausen wurde erneut zum Norddeutscher Meister.		
Bar, Dortmund	— Wacker Bremen 4/3	
(Zweites Spiel der Zonenmeisterschaft zwischen Düsseldorf — Norderstedt) 1/1		
VfB Hildesheim	— Elia Kiel	3/1
Lügde wurde erneut Meister von Niedersachsen.		
Viktoria Hamburg	— FC St. Pauli	2/0

Internationale Spiele

Schweiz — Frankreich 1/3 Die Schweizer Nationalmannschaft, die erst vor einigen Tagen mit 1:0 Toren einen sensationellen Sieg gegen England erzielte, unterlag am Sonntag in Lausanne gegen Frankreich mit 1:2 Toren. 35 000 begeisterte Zuschauer, wählten diesem Spiel bei, dessen Höhepunkt bereits im Halbzeit vorstand. Frankreichs beide Tore wurden durch Barthe et Alpert geschossen, während Bittel das einzige Schweizer Tor schuß.

Britische Meisterschaft — London 4/3 Eine Schützenwettbewerbsschicht schloß am Sonntag in Bromwich die britische Londoner Schützen Union mit 4:0 (3:0).

Sowjetische Fußball-Meisterschaft Tabellenführer nach dem 7. Spieltag bleibt immer noch Dynamo Moskau vor der Roten Armee und Dynamo Tbilisi.

Motorsport

Der Große Preis von Europa in Bern fanden die Wettbewerbe des großen Motorrad-Prestige von Europa statt. Der Italiener Francesco Brno belegte in der 250-cm-Klasse den 1. Platz. Der Holländer Rappert verunglückte beim Training so schwer, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Leichtathletik

Neue Weltbestleistung Villy Heino (Finland), der mehrere Weltrekorde im Laufen hält, stellte am 5. Juni in der finnischen Hauptstadt für die 4-Meilen-Strecke mit 16:47,8 Minuten eine neue Weltbestleistung auf und verbesserte die alten Rekord um 0,4 Sek.

Münchener Meisterschaften Pflanz wurde deutscher Jahresbestleistung in den Mittelstufen Leichtathletikmeisterschaften, die am Wochenende in der VfB-Stadion ausgetragen wurden.

Die hervorragende Leistung stellt der 62,35-m-Sperwerf von Fritz Herberich sind aber auch die übrigen Ergebnisse der Jahresbestleistungen: Frau Knebel mit Speerwurf von 38,85 m, Knebel im 110-m-Hindernislauf mit 18 Sekunden, Knebelverlängerung Hochsprung mit 1,80 m und der 7,10-m-Weitwurf von Prosch.

Boxen

Walter Neusel bestritt Sparringkämpfe Es-Schwerwichtsboxer Neusel trat am Sonntag in München anlässlich einer Boxveranstaltung gegen 3 Sparringpartner zu je 2 Runden an. Diese Begegnungen liefen lediglich den Charakter eines Trainings. In Köln wird Neusel gegen Schmittler kämpfen, und zwar wird dieser Kampf voraussichtlich in Hamburg stattfinden.

Rappert deutscher Bentanzgewichtsmeister Kurt Rappert (Frankfurt) bestritt im Leichtathletikpark am die deutsche Bentanzgewichtsmeisterschaft. Der am vergangenen Donnerstag in London durchgeführte wurde Schilke (Schiffen-Gießbach) nach Punkten.

SPORT

LONDON. — Sheffield United bestritt im städtischen Fußballstadion der 1. englischen Division am Sonntag die Mannschaft von Arsenal London mit 2:1 Toren.

LONDON. — Beim Wettbewerb um die Nationale englische 1000-Yards-Sprintmeisterschaft der Radsportler, die am Sonntag in Thame 1881 stattfand, belegte Reginald Hain mit einer halben Länge Vorprung vor Ben Marshall den 1. Platz. Hain gewann damit das Titel zum vierten Male.

HAMBURG. — MK 225/8/2254 Punkten behauptete sich Knie gegen die Hamburger Turnerschaft als knapper Sieger in einem Kesseltankwettkampf.

FRANKFURT. — Der deutsche Meister SV Waldhof schlug den Himmelsmeister Schwaben im Auscheidungsspiel um die Südwestdeutsche Meisterschaft mit 1:0, Halbzeit 0:1 Toren.

HEIDELBERG. — Im Spiel um die Südwestdeutsche Meisterschaft schlug der badische Meister HC Heidenberg den Himmelsmeister SG Höchst mit 2:0 Toren.

BERLIN. — Cosentina Hamburg bestritt die Elf von Wilmshoff in einem Fußball-Weltmeisterschaftsspiel, das am Sonntag vor etwa 20 000 Zuschauern auf dem Stadion Heide-RSC-Park am Gesundbrunnen stattfand und mit 2:1 (1:1) Toren.

FRANKFURT. — Im Mittelpunkt der Sperrzeit im Frankfurter Stadion stand der „Preis der Stadt Frankfurt“ über 50 km, den der Münchener Unibeamer in 45:30 Minuten gewann.

BERLIN. — Werper wurde wieder bei der Bundesdeportveranstaltung in der Berliner Wasser-Sportstadion-Kampfbahn in 49-m-Rundstreckenkampfbahn eine neue Bestzeit auf 1:04,4 Sek. für einen 400-m-Rundlauf, die nach dem Kräfte bisher auf keine deutsche Athletik erreicht wurde.

HEIDELBERG. — Der VfB Mühlburg siegte im Verbandsmeisterschaftsspiel um die Ausbeute zur Südwestdeutschen Oberliga über ASV Frodenheim mit 1:0 Toren. Das einzige Tor fiel in der 66. Minute durch Kunkel.

BRIEFMARKEN

für Länder
Neubauen, Ersatzlose und Sammlungen jeder Größe

ständig zu kaufen gesucht

Büro von Angebot

E. Heber, (20b) Göttingen

Am Goldgraben 1.

Das Ausland schreibt:

GROSSBRITANNIEN

Die britische Presse beschäftigt sich in erster Linie mit der letzten Erklärung des General Marshall über die amerikanische Hilfe in Europa. „Times“ ist hierüber der Meinung:

„Es wird immer offensichtlich, daß es sich bei dieser Erklärung nicht um eine einfache Verleumdung handelt, sondern daß sie in Wirklichkeit das Grundprinzip eines Projektes enthält, das in den Kreisen des Staatsoberhauptes Gestalt angenommen hat und in einem gewissen Grade mit den internationalen Parteien besprochen worden ist. Die Dringlichkeit des Problems erfordert, daß es unverzüglich in Angriff genommen wird.“

Die Großbritannien gewählten Delegationen, welche am nächsten Teil der in der Welt, außerhalb der Vereinigten Staaten, im Umfang britischer Beziehungen vorzuziehen werden in Klagen sind, sind mit den anderen Ländern gebunden. Diese, wird es ebenso geben, wenn der Produktionswert der Vereinigten Staaten beibehalten sich nicht weniger als 100 Millionen Pfund im Monat, und die Mehrheit der europäischen Länder vorzuziehen auf dem Gebiet der internationalen Handels als dieses heißt.

Unter den heutigen Konstellationen kann man nicht hoffen, das Gleichgewicht zwischen den beiden Weltmächten durch eine langwierige stehende Hilfe aus Amerika wiederherzustellen. Es ist wenig wahrscheinlich, daß die amerikanische Hilfe zu 21, mehr als die Hilfe der anderen beiträgt. Deshalb ist die National City Bank von New York mit einem großen Gewinn suchen, die von anderen Ländern das Vertrauen und das Liefervermögen oder ungenügend machen. Für den Augenblick sind der ungenügende Charakter der amerikanischen Auster und die ungenügenden Einwirkungen der Wirtschaftswelt Amerika weniger der Resultat einer bewußten Handelspolitik als vielmehr der Verzögerung dieser Länder. Während 1-2 Jahre noch wird diese Hilfe bestehen die nur durch den Vereinigten Staaten bewilligte Anleihen und durch Kapitalanlagen in den verschiedenen Gebieten Europas und Asiens auszuüben sein wird.

Die Delegationen sind möglicherweise 8-12 Monate dauernd; etwa Schwere 120 sind nicht vorzuziehen; doch das Staatsoberhaupt und die amerikanischen Geschäftsleute erkennen den tatsächlichen Stand an. Politische und wirtschaftliche Gefahren bestehen die hauptsächlichsten Hindernisse für diese Anleihen und Anlagen. Inzwischen scheint es, als wollten die Vereinigten Staaten die Delegationen direkt an Großbritannien gewähren, da sie zur Verfügung der anderen Länder stellen und auf diese Weise das ganze Risiko tragen würde. Die Schwierigkeit wäre in diesem Falle eher zu vermeiden. Marshall und seine Mitarbeiter sind zu dem Bescheid gekommen, daß das Ziel ihrer Unternehmung der Wiederherstellung Europas im Rahmen eines durch die amerikanischen Regierungen gebilligten Plans sein soll. Diese Gedanke eines europäischen Wirtschaftsweltens abhängig machen würden. Was eine allgemeine Überzeugung über die Hauptziele der geplanten Hilfe anbelangt, so erheben die Zuständigen in Europa nicht ausprobiert.

„Manchester Guardian“ schreibt über diese Unternehmung: „Bei der heute in Amerika herrschenden öffentlichen Meinung kann eine Unterstützung über die Gruppen anti-weltweiser Länder in Betracht. Nun würden aber die Amerikaner verstehen, daß gewisse Staaten in West- und Mitteleuropa einfach nicht Partei nehmen können. Das durch Westeuropas in der Tat so gut wie keine Aussicht, einen Platz in der Welt zu halten, falls es ihn nicht gewinnt, seine Handelsbeziehungen mit Osteuropas wieder herzustellen. Deshalb würde das von der europäischen Wirtschaftswelt auszugehen, einschließlich Rudiments aufgestellten Wiederherstellungsprogramm in erster Linie durchgeführt werden; dann erst kann Europa ein Zwerchfell gewinnen auch mit Vertrauen auf den Vorbehalt Marshall's sprechen.“

„Diese Suggestion von Herrn Marshall“ schreibt andererseits „Yorkshire Post“, bedeutet eine Umwälzung in dem durch die Veränderungen der Welt in Osteuropas herbeiführten politischen und wirtschaftlichen Konflikt. Man kann diese Idee nicht ohne weiteres beiseite schieben; sie müßte einen von den Chances und dem Erfolg bewahren, in das es ein Vorteil der Kommissionen hinsichtlich der in Angriff ist.“

Wenn Großbritannien, Frankreich und die anderen Länder über ein gemeinsames Hilfsprogramm zu ihrer Wiederherstellung einig werden würden, könnte dies eine Art amerikanischer Unterstützung sein, so wirksam das beitragen, das Frieden zu gewinnen wie das Politik und Lehren getrieben hat, den Krieg stetig zu beenden.“

AUSLAND

Die Münchener Entschlüsse

WORTSETZUNG VON SEITE 11

1) Freigabe und kurzfristige monatliche bzw. vierteljährliche regelmäßige Veröffentlichung der statistischen Zahlen über Erzeugung, Vertriebe und Verbrauch an den wichtigsten landwirtschaftlichen und gewerblichen Erzeugnissen.

2) Errichtung eines statistischen Zentralbüros für alle 4 Zonen und Berlin zwecks sofortiger Sammlung und Vorbereitung der Planungsmaterialien für die gemeinsamen wirtschaftliche Lenkung nach Wiederherstellung der Wirtschaftseinheit.

Die Entscheidung zum Ernährungsproblem fordert zur Beseitigung der Hungergefahr die Steigerung der einheimischen Erzeugung durch Zuführung von geeigneten Arbeitskräften, Beförderung mit Saatgut, Kunstdünger, Maschinen und Geräten und durch die Erhaltung der Viehbestände, mit dem Ziel baldiger Friedensverträge.

Weiter gerechte Erlassung und Verteilung der Nahrungsmittel, wobei alle Länder zur Lieferung ihrer Überschüsse herangezogen werden sollen. Durch ausreichende Einfuhr soll erreicht werden, daß Getreidereserven für zwei Monate geschaffen und die wachsende Lebenskraft der Bevölkerung sichergestellt werden können.

Die Ministerpräsidenten fordern weiter die beschleunigte Durchführung der Bodenreform und bitten die Besatzungsmächte, dem deutschen Volk die gleichen Möglichkeiten zu gewähren wie allen andern Völkern der Welt.

Herabsetzung der seit Anfang 1946 geltenden überhöhten Steuer- und baldige Durchführung einer Währungsreform sind die Hauptforderungen der Entscheidung zur Finanzpolitik.

Die Steuererlässe sollen so abgemindert werden, daß dem arbeitenden Menschen Anreiz zu höchster wirtschaftlicher Leistung gegeben wird.

In der Entscheidung über Besatzungsrecht schlagen die Länder der drei Westzonen vor, das Verhältnis zu den Besatzungsmächten in formellen Rechtsverhältnissen niederzulegen, wie sie sich aus dem Vorschlag der Haager Landkriegsordnung, aus den Gesetzen der Menschlichkeit, den unter gestützten Staaten geltenden Geböhrchen und aus den Forderungen des öffentlichen Gewissens ergeben.

Die Entnazifizierung muß vom deutschen Volk in eigener Verantwortung durchgeführt werden, erklären die Ministerpräsidenten in der Entscheidung zur politischen Befreiung.

Rechtserlässliche Entscheidungen der vorhandenen deutschen Organe müßten möglich sein und in allen Zonen anerkannt werden. Die Kontrolle der Besatzungsmächte sollte sich auf eine Überwachung der deutschen Behördenfähigkeit beschränken.

Die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen ist einer der dringendsten Wünsche des deutschen Volkes, beginnt die Resolution der Münchener Konferenz zur Kriegsgefangenenfrage, in der die „schnelle Freilassung“ der Kriegsgefangenen gefordert wird.

Der Kontrollrat wird um sein Einverständnis zur Errichtung einer deutschen Zentralstelle gebeten, welche die Kriegsgefangenenfrage bearbeitet und Vorschläge zur Erleichterung des Loses der noch nicht entlassenen Kriegsgefangenen ausarbeitet soll.

Die in der Emigration lebenden Deutschen werden in dem an sie gerichteten Auftrag gebeten, zurückzukehren und mit denen in der Heimat ein neues, besseres Deutschland aufzubauen.

Berichtigung

Nach Mitteilungen von Agenturen und Zeitungen soll Staatsrat Prof. Dr. Schmidt von Württemberg-Hohenzollern in seiner Rede auf der ersten Sitzung der Ministerpräsidentenkonferenz von hunderttausenden französischer Perlenkinder gesprochen haben, die in die französische Besatzungszone geschickt würden. Wir stellen dazu fest, daß Staatsrat Schmidt sich in seiner Rede nur in allgemeiner Form, wie folgt, geäußert hat: „Dazu kommt, daß bei uns im Sommer französische Perlenkinder untergebracht werden.“ Die ungefähre Ziffer der in der französischen Zone untergebrachten Perlenkinder beträgt etwa 23.000.

Nonvelles de France
DEBITION - REDAKTION
ADMINISTRATION - ANTIKUM
DRUCKEREI
Marktstraße 4 - Esslingen a. N.
Telefon: 41 330.

Nagy über die Vorgeschichte seines Rücktritts

GENÈVE, 9. Juni. — Der ehemalige Ministerpräsident der ungarischen Regierung äußerte sich über die Vorgeschichte seines Rücktritts und erklärte, der Gang der Ereignisse, die zu seinem Rücktritt führten, wären für ihn eine völlige Überraschung gewesen. Nach seinen Angaben hat Nagy Ungarn am 14. Mai verlassen, um seine Ferien in der Schweiz zu verbringen.

Beim einer Abreise sei die Situation in Ungarn völlig normal gewesen, bis ihm am 14. Mai telefonisch aus Budapest mitgeteilt worden sei, daß der sowjetische Botschafter für Ungarn, General Swiridow, die Auslieferung des ehemaligen Sekretärs der Kleinen-Landwirtschaftsminister, Bela Kovacs, abgelehnt habe. Gleichzeitig habe der General den ungarischen Behörden Einzelheiten über die Vernehmung Kovacs zur Verfügung gestellt, nach denen er, Nagy, von einer Verschwörung gewußt haben soll.

Am 20. Mai sei das Kabinett von Ungarn von dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Leiter der kommunistischen Partei zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, auf der beschlossen wurde, daß Nagy sofort nach Ungarn zurückkehren solle. Nagy bemerkte hierzu, daß er bereit gewesen wäre, sofort nach Ungarn zurückzukehren, aber einige ungarische Politiker, u. a. der ungarische Staatssekretär Pater Balogh hätten ihm mitgeteilt, daß es besser für ihn wäre, wenn er nicht nach Ungarn zurückkehre und wenn er von der Schweiz seinen Rücktritt erkläre. Um eine Zuspitzung der Lage zu vermeiden, habe er sich dazu bereitwillig gemacht, wenn sein vierjähriger Sohn ebenfalls nach der Schweiz ausreisen dürfe.

Zu den Meldungen, wonach Nagy an einer Verschwörung gegen die sowjetische Besatzungsmacht in Ungarn beteiligt gewesen wäre, äußerte sich der ehemalige Ministerpräsident, ob man sich vorstellen könne, daß ein gewählter Ministerpräsident an einer Verschwörung gegen das eigene Volk beteiligt sein könne. Gerade das Gegenteil sei geschehen, die Verschwörung sei gegen ihn selbst gerichtet gewesen. Er überlasse es nun der Weltmeinung, so schied Nagy, über die Verhältnisse in Ungarn zu urteilen, denn mit Rücksicht auf die von der Schweiz gewährte Gastfreundschaft könne er seinen Ausführungen nichts mehr hinzufügen.

Zu der politischen Krise in Ungarn nahmen jetzt weitere führende Politiker der Welt Stellung. Der ehemalige britische Außenminister Anthony Eden bezeichnete die politischen Ereignisse in Ungarn als ein Beispiel für die ständigen, tyrannischen Einriffe seitens einer Großmacht in die inneren Angelegenheiten eines kleinen Nachbarlandes. Da noch keine eingehenden Informationen vorlägen, sei es im Augenblick allerdings noch unmöglich, ein abschließendes Urteil über diesen Fall zu sprechen. Es erscheine jedoch klar, daß es sich um einen Schritt handele, der die Errichtung eines von den Kommunisten beherrschten Regimes sicherstellen soll, bevor der Friedensvertrag mit Ungarn in Kraft tritt.

Nagy man Deutschland, so ist klar, daß es sich um die vier Besatzungsmächten handelt. Was aber versteht man unter deutscher Einheit? Diese Frage wurde Herrn Löhmann, dem Ministerpräsidenten von Schwyz-Helsbühl, in der zu Anfang der ersten öffentlichen Sitzung abgehaltenen Pressekonferenz gestellt. Er antwortete, es handle sich dabei um das gesamte deutsche Volk auf dem gesamten deutschen Boden. Wenn dies auch eine ad hoc-Definition war, so können wir doch nicht verkennen, daß sie gefährliche Interpretationen zuläßt, und es wäre gewiß wünschenswert, wenn diese Definition nach-

träglich noch eine authentische Auslegung erhielte.

Im übrigen war das Stichwort, das wortwörtlich von einer ganzen Reihe von Rednern immer wieder aufgenommen wurde, das von Herzen Europas, das funktionieren müsse, damit der gesamte Erdteil leben könne. Eine solche europäische Auffassung der deutschen Frage ist an sich begrüßenswert. Nur hätte man dann eine europäische Diagnose und europäischen Therapien stellen und vorschlagen müssen, Lediglich Staatsrat Schmidt sprach in seinen Ausführungen von der Schwierigkeiten, unter denen Frankreich leidet. Wenn einem auch das Herz näher als der Kopf ist, so sollte man wirklich vom Kopf sprechen, um nicht das Herz zu verletzen während man Kopf sagt. Doch vielleicht ist dies eine Folge der jahrelangen Abgelegenheit, die die Maße noch nicht wieder richtig erkennen läßt, und wir müssen uns erwarten, bis die Entschlüsse durch den Alliierten Kontrollrat gegangen sind, um dann ihre Anwendung kennenzulernen.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

LONDON. — Sechs russische politische Flüchtlinge, darunter hohe Mitglieder der russischen Arbeiterschaft, trafen in Berlin ein. Sie sind, in Istanbul ein und stellten sich den türkischen Behörden.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

Frankreich

Neue französische Partei
PARIS, 9. Juni. — Die gemäßigten „Linken“ Frankreichs haben sich zu einer neuen politischen Arbeiterbewegung (RPF) mit dem Sitz in Paris zusammengeschlossen.

Das Ziel der Partei ist die Vereinigung der sozialistischen, des MRP und der radikalen Partei als Gegengewicht gegen ein kommunistisches oder gaullistisches Regime.

Der Präsident der neuen Partei, die außerdem die Förderung der Vereinigten Staaten von Europa zum Ziele hat, ist Julien Dhôtel.

Schweiz

Zulassung Deutschlands zur internationalen Sozialistenkonferenz abgelehnt
ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

Sozialisten-Kongress will schlichten

ZURICH, 9. Juni. — Der ständige Beratungsausschuss des Sozialisten-Kongresses, der zur Zeit in Zürich seine Konferenz abhält, wird Schritte unternehmen, um die im Januar dieses Jahres erfolgte Spaltung der italienischen Sozialisten in eine Nenni- und eine Saragatgruppe zu beenden.

Auf dem Kongress wurde ferner beschlossen, einen Ausschuß aus Vertretern Großbritanniens, Schwedens, Polens, Frankreichs und Belgiens zu bilden, dem die bulgarischen Vertreter ihre Ansichten über die Ablehnung Bulgariens an der Teilnahme des Sozialisten-Kongresses darlegen können.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

Türkei

Die Türkei über Ungarn-Krise beunruhigt
ANKARA, 9. Juni. — Die Türkei verfolgt nach einer AFP-Meldung mit großem Interesse und mit Unruhe die Entwicklung in Ungarn, sowie die auf dem Balkan auftretenden Gegensätze. Große Beachtung findet in politischen Kreisen der Türkei der Plan zur eventuellen Bildung eines Staates Mazedonien in dem Gebiet, das von den griechischen Aufständischen besetzt ist. Ein solcher Staat würde die russische Einflußsphäre bis an die Ufer der Dardanellen heranhelfen, und die daraus sich ergebenden Konsequenzen wären für die Türkei von größter Bedeutung.

Ein Sprecher der türkischen Regierung bemerkte zu den Unruhen auf dem Balkan: „Die Ereignisse im Balkan sind weder ein Bruder- noch ein Bürgerkrieg, sondern ein Kampf ohne Kriegserklärung zwischen verschiedenen Nationen. Man müsse den Mut haben, das zu erklären und danach zu handeln. Nach Ansicht dieses Sprechers ist die einzige sichere Konsequenz, daß Großbritannien direkt interveniert, wie groß und wie schwerwiegend dieser Einschnitt auch sein mag.“

Die Türkei über Ungarn-Krise beunruhigt
ANKARA, 9. Juni. — Die Türkei verfolgt nach einer AFP-Meldung mit großem Interesse und mit Unruhe die Entwicklung in Ungarn, sowie die auf dem Balkan auftretenden Gegensätze. Große Beachtung findet in politischen Kreisen der Türkei der Plan zur eventuellen Bildung eines Staates Mazedonien in dem Gebiet, das von den griechischen Aufständischen besetzt ist. Ein solcher Staat würde die russische Einflußsphäre bis an die Ufer der Dardanellen heranhelfen, und die daraus sich ergebenden Konsequenzen wären für die Türkei von größter Bedeutung.

Ein Sprecher der türkischen Regierung bemerkte zu den Unruhen auf dem Balkan: „Die Ereignisse im Balkan sind weder ein Bruder- noch ein Bürgerkrieg, sondern ein Kampf ohne Kriegserklärung zwischen verschiedenen Nationen. Man müsse den Mut haben, das zu erklären und danach zu handeln. Nach Ansicht dieses Sprechers ist die einzige sichere Konsequenz, daß Großbritannien direkt interveniert, wie groß und wie schwerwiegend dieser Einschnitt auch sein mag.“

Die Türkei über Ungarn-Krise beunruhigt
ANKARA, 9. Juni. — Die Türkei verfolgt nach einer AFP-Meldung mit großem Interesse und mit Unruhe die Entwicklung in Ungarn, sowie die auf dem Balkan auftretenden Gegensätze. Große Beachtung findet in politischen Kreisen der Türkei der Plan zur eventuellen Bildung eines Staates Mazedonien in dem Gebiet, das von den griechischen Aufständischen besetzt ist. Ein solcher Staat würde die russische Einflußsphäre bis an die Ufer der Dardanellen heranhelfen, und die daraus sich ergebenden Konsequenzen wären für die Türkei von größter Bedeutung.

Ein Sprecher der türkischen Regierung bemerkte zu den Unruhen auf dem Balkan: „Die Ereignisse im Balkan sind weder ein Bruder- noch ein Bürgerkrieg, sondern ein Kampf ohne Kriegserklärung zwischen verschiedenen Nationen. Man müsse den Mut haben, das zu erklären und danach zu handeln. Nach Ansicht dieses Sprechers ist die einzige sichere Konsequenz, daß Großbritannien direkt interveniert, wie groß und wie schwerwiegend dieser Einschnitt auch sein mag.“

Die Türkei über Ungarn-Krise beunruhigt
ANKARA, 9. Juni. — Die Türkei verfolgt nach einer AFP-Meldung mit großem Interesse und mit Unruhe die Entwicklung in Ungarn, sowie die auf dem Balkan auftretenden Gegensätze. Große Beachtung findet in politischen Kreisen der Türkei der Plan zur eventuellen Bildung eines Staates Mazedonien in dem Gebiet, das von den griechischen Aufständischen besetzt ist. Ein solcher Staat würde die russische Einflußsphäre bis an die Ufer der Dardanellen heranhelfen, und die daraus sich ergebenden Konsequenzen wären für die Türkei von größter Bedeutung.

Ein Sprecher der türkischen Regierung bemerkte zu den Unruhen auf dem Balkan: „Die Ereignisse im Balkan sind weder ein Bruder- noch ein Bürgerkrieg, sondern ein Kampf ohne Kriegserklärung zwischen verschiedenen Nationen. Man müsse den Mut haben, das zu erklären und danach zu handeln. Nach Ansicht dieses Sprechers ist die einzige sichere Konsequenz, daß Großbritannien direkt interveniert, wie groß und wie schwerwiegend dieser Einschnitt auch sein mag.“

Die Türkei über Ungarn-Krise beunruhigt
ANKARA, 9. Juni. — Die Türkei verfolgt nach einer AFP-Meldung mit großem Interesse und mit Unruhe die Entwicklung in Ungarn, sowie die auf dem Balkan auftretenden Gegensätze. Große Beachtung findet in politischen Kreisen der Türkei der Plan zur eventuellen Bildung eines Staates Mazedonien in dem Gebiet, das von den griechischen Aufständischen besetzt ist. Ein solcher Staat würde die russische Einflußsphäre bis an die Ufer der Dardanellen heranhelfen, und die daraus sich ergebenden Konsequenzen wären für die Türkei von größter Bedeutung.

Ein Sprecher der türkischen Regierung bemerkte zu den Unruhen auf dem Balkan: „Die Ereignisse im Balkan sind weder ein Bruder- noch ein Bürgerkrieg, sondern ein Kampf ohne Kriegserklärung zwischen verschiedenen Nationen. Man müsse den Mut haben, das zu erklären und danach zu handeln. Nach Ansicht dieses Sprechers ist die einzige sichere Konsequenz, daß Großbritannien direkt interveniert, wie groß und wie schwerwiegend dieser Einschnitt auch sein mag.“

Die Türkei über Ungarn-Krise beunruhigt
ANKARA, 9. Juni. — Die Türkei verfolgt nach einer AFP-Meldung mit großem Interesse und mit Unruhe die Entwicklung in Ungarn, sowie die auf dem Balkan auftretenden Gegensätze. Große Beachtung findet in politischen Kreisen der Türkei der Plan zur eventuellen Bildung eines Staates Mazedonien in dem Gebiet, das von den griechischen Aufständischen besetzt ist. Ein solcher Staat würde die russische Einflußsphäre bis an die Ufer der Dardanellen heranhelfen, und die daraus sich ergebenden Konsequenzen wären für die Türkei von größter Bedeutung.

Ein Sprecher der türkischen Regierung bemerkte zu den Unruhen auf dem Balkan: „Die Ereignisse im Balkan sind weder ein Bruder- noch ein Bürgerkrieg, sondern ein Kampf ohne Kriegserklärung zwischen verschiedenen Nationen. Man müsse den Mut haben, das zu erklären und danach zu handeln. Nach Ansicht dieses Sprechers ist die einzige sichere Konsequenz, daß Großbritannien direkt interveniert, wie groß und wie schwerwiegend dieser Einschnitt auch sein mag.“

Die Türkei über Ungarn-Krise beunruhigt
ANKARA, 9. Juni. — Die Türkei verfolgt nach einer AFP-Meldung mit großem Interesse und mit Unruhe die Entwicklung in Ungarn, sowie die auf dem Balkan auftretenden Gegensätze. Große Beachtung findet in politischen Kreisen der Türkei der Plan zur eventuellen Bildung eines Staates Mazedonien in dem Gebiet, das von den griechischen Aufständischen besetzt ist. Ein solcher Staat würde die russische Einflußsphäre bis an die Ufer der Dardanellen heranhelfen, und die daraus sich ergebenden Konsequenzen wären für die Türkei von größter Bedeutung.

Ein Sprecher der türkischen Regierung bemerkte zu den Unruhen auf dem Balkan: „Die Ereignisse im Balkan sind weder ein Bruder- noch ein Bürgerkrieg, sondern ein Kampf ohne Kriegserklärung zwischen verschiedenen Nationen. Man müsse den Mut haben, das zu erklären und danach zu handeln. Nach Ansicht dieses Sprechers ist die einzige sichere Konsequenz, daß Großbritannien direkt interveniert, wie groß und wie schwerwiegend dieser Einschnitt auch sein mag.“

Die Türkei über Ungarn-Krise beunruhigt
ANKARA, 9. Juni. — Die Türkei verfolgt nach einer AFP-Meldung mit großem Interesse und mit Unruhe die Entwicklung in Ungarn, sowie die auf dem Balkan auftretenden Gegensätze. Große Beachtung findet in politischen Kreisen der Türkei der Plan zur eventuellen Bildung eines Staates Mazedonien in dem Gebiet, das von den griechischen Aufständischen besetzt ist. Ein solcher Staat würde die russische Einflußsphäre bis an die Ufer der Dardanellen heranhelfen, und die daraus sich ergebenden Konsequenzen wären für die Türkei von größter Bedeutung.

Ein Sprecher der türkischen Regierung bemerkte zu den Unruhen auf dem Balkan: „Die Ereignisse im Balkan sind weder ein Bruder- noch ein Bürgerkrieg, sondern ein Kampf ohne Kriegserklärung zwischen verschiedenen Nationen. Man müsse den Mut haben, das zu erklären und danach zu handeln. Nach Ansicht dieses Sprechers ist die einzige sichere Konsequenz, daß Großbritannien direkt interveniert, wie groß und wie schwerwiegend dieser Einschnitt auch sein mag.“

Die Türkei über Ungarn-Krise beunruhigt
ANKARA, 9. Juni. — Die Türkei verfolgt nach einer AFP-Meldung mit großem Interesse und mit Unruhe die Entwicklung in Ungarn, sowie die auf dem Balkan auftretenden Gegensätze. Große Beachtung findet in politischen Kreisen der Türkei der Plan zur eventuellen Bildung eines Staates Mazedonien in dem Gebiet, das von den griechischen Aufständischen besetzt ist. Ein solcher Staat würde die russische Einflußsphäre bis an die Ufer der Dardanellen heranhelfen, und die daraus sich ergebenden Konsequenzen wären für die Türkei von größter Bedeutung.

Ein Sprecher der türkischen Regierung bemerkte zu den Unruhen auf dem Balkan: „Die Ereignisse im Balkan sind weder ein Bruder- noch ein Bürgerkrieg, sondern ein Kampf ohne Kriegserklärung zwischen verschiedenen Nationen. Man müsse den Mut haben, das zu erklären und danach zu handeln. Nach Ansicht dieses Sprechers ist die einzige sichere Konsequenz, daß Großbritannien direkt interveniert, wie groß und wie schwerwiegend dieser Einschnitt auch sein mag.“

Die Türkei über Ungarn-Krise beunruhigt
ANKARA, 9. Juni. — Die Türkei verfolgt nach einer AFP-Meldung mit großem Interesse und mit Unruhe die Entwicklung in Ungarn, sowie die auf dem Balkan auftretenden Gegensätze. Große Beachtung findet in politischen Kreisen der Türkei der Plan zur eventuellen Bildung eines Staates Mazedonien in dem Gebiet, das von den griechischen Aufständischen besetzt ist. Ein solcher Staat würde die russische Einflußsphäre bis an die Ufer der Dardanellen heranhelfen, und die daraus sich ergebenden Konsequenzen wären für die Türkei von größter Bedeutung.

Die Ministerpräsidentenkonferenz

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)
und es bleibt dessen Stellungnahme abzuwarten. Es darf nicht übersehen werden, daß die in München zurückgebliebenen Ministerpräsidenten sich stets als Vertreter Gesamtdeutschlands betrachteten und ihre Entscheidungen nicht nur für die von ihnen vertretenen Länder begriffen, vielmehr schlossen, sondern auch sich sozusagen als die Treuhänder der Länder der Sowjetzone ansahen.

Nagt man Deutschland, so ist klar, daß es sich um die vier Besatzungsmächten handelt. Was aber versteht man unter deutscher Einheit? Diese Frage wurde Herrn Löhmann, dem Ministerpräsidenten von Schwyz-Helsbühl, in der zu Anfang der ersten öffentlichen Sitzung abgehaltenen Pressekonferenz gestellt. Er antwortete, es handle sich dabei um das gesamte deutsche Volk auf dem gesamten deutschen Boden. Wenn dies auch eine ad hoc-Definition war, so können wir doch nicht verkennen, daß sie gefährliche Interpretationen zuläßt, und es wäre gewiß wünschenswert, wenn diese Definition nach-

träglich noch eine authentische Auslegung erhielte.

Im übrigen war das Stichwort, das wortwörtlich von einer ganzen Reihe von Rednern immer wieder aufgenommen wurde, das von Herzen Europas, das funktionieren müsse, damit der gesamte Erdteil leben könne. Eine solche europäische Auffassung der deutschen Frage ist an sich begrüßenswert. Nur hätte man dann eine europäische Diagnose und europäischen Therapien stellen und vorschlagen müssen, Lediglich Staatsrat Schmidt sprach in seinen Ausführungen von der Schwierigkeiten, unter denen Frankreich leidet. Wenn einem auch das Herz näher als der Kopf ist, so sollte man wirklich vom Kopf sprechen, um nicht das Herz zu verletzen während man Kopf sagt. Doch vielleicht ist dies eine Folge der jahrelangen Abgelegenheit, die die Maße noch nicht wieder richtig erkennen läßt, und wir müssen uns erwarten, bis die Entschlüsse durch den Alliierten Kontrollrat gegangen sind, um dann ihre Anwendung kennenzulernen.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Die Schweiz, Südafrika, Belgien, Italien und Griechenland erhielten sich der Stimme.

ZURICH, 9. Juni. — Der Antrag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Zulassung zur internationalen Sozialistenkonferenz wurde abgelehnt, da bei der Abstimmung keine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wurde.

Die Delegierten von Großbritannien, Frankreich, Holland, Luxemburg, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Oesterreich stimmten für die Zulassung der SPD, während die Delegierten von Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und Palästina sich dagegen erhoben.

Detailgeschäfte
Sie können die Wünsche der Damen für Frühjahr und Sommer erfüllen, wenn Sie sich rechtzeitig mit uns in Verbindung setzen. Wir liefern, solange wir noch nicht punktet.
Käppchen
Damengürtel
Wandertaschen
Hugo Faltermeler & Co.
In- und Export
BADEN bei MÜNCHEN
Wasserburgerstraße 211

DER LIEBANT DES BRITANNISCHEN HANDELS
W.F. DESCHLER
BERLIN-WILHELMSTRASSE 10
STADT 1010
KLEINWILHELMSTRASSE 10
1010-Baum (Unterstadt)

WITWE, 36 Jähr., geb. u. 2. best

La grève est presque totale sur l'ensemble des communications ferroviaires

La grève des cheminots, totale à Paris, a continué samedi et dimanche de s'étendre à la province. Partout, le mouvement se déroule avec le plus grand calme.

Voici dans l'ordre où les dépêches nous sont parvenues, le filin des événements :

Dans la région méditerranéenne de la S.N.C.F., les premiers mouvements de grève se sont manifestés samedi après-midi à la gare St-Charles à Marseille. A 19 h. 40, tout travail était suspendu.

A Lille, la grève immédiate a été votée le même jour à 15 heures. Le travail a également cessé à Bourges, à Lens, à Grapohie, à Saint-Quentin, à Saint-Etienne, à Rennes, à Coutras, important branchement des lignes de Paris et de Lyon.

A Bordeaux-Saint-Jean, où le service est encore assuré sur les lignes des Pyrénées, d'Agen et de Saintes, des discussions sont en cours et l'on s'attend à la grève.

A 30 heures, samedi, tout le personnel de la S.N.C.F. a cessé le travail à Toulouse.

A Mulhouse, les cheminots ont voté la grève pour le dimanche à 0 heure. A Nice, ils ont également décidé qu'aucun train ne quitterait le dépôt après minuit.

Les trains ont marché au dépôt de Calais, vers Hazebrouck et Dunkerque et sur la ligne d'Anzin, pour permettre aux ouvriers de retourner chez eux, mais lundi matin tout trafic était arrêté.

Les horaires des paquebots entre la France et l'Angleterre ont été respectés.

Dans le secteur de Strasbourg, le trafic est resté assuré jusqu'au matin. Les délégués ont délibéré sans pouvoir prendre de décision.

A Poitiers, les voyageurs provenant de Bordeaux, Limoges, La Rochelle, ou s'y rendant, ont été acheminés sur leur gare de destination ou ramené à leur gare de départ par des trains de messageries, mais aucun billet n'est délivré au départ de Poitiers.

Dans l'ensemble, le trafic du ravitaillement et des denrées périssables est assuré. Un train de charbon reste bloqué en gare de Lens.

Dimanche matin, le mouvement de grève a gagné la gare de Li-

moges-Bénédictins. Seuls les trains ouvriers et les convois de denrées sont assurés.

Les derniers trains partis de Bordeaux se sont arrêtés à Périgueux, où la grève est effective depuis samedi à 18 h. 30.

Les cheminots de Toulon ont débrayé samedi après-midi. Aucun train de voyageurs ne circulait plus.

Alors que dimanche matin, les trains circulaient encore sur la ligne Nancy-Strasbourg, le trafic a été arrêté dans le courant de l'après-midi. On signale un service normal des trains de voyageurs jusqu'à Sarrebourg, cependant la situation est devenue difficile du fait de la grève du dépôt de Metz et de la décision du dépôt de Mulhouse de participer au mouvement.

La situation du mouvement lundi matin

La grève est presque totale sur l'ensemble des communications ferroviaires. Voici un tableau général de la situation :

REGION EST. — Seul l'arrondissement de Strasbourg, n'est pas encore touché, les trains de messageries, denrées et postes circulent.

REGION NORD. — La grève s'est encore étendue, notamment à Lille, Roubaix, Tourcoing, Saint-Quentin.

Dans l'arrondissement de Boulogne, tous les services sont arrêtés. Toutefois, au port de Boulogne, quatre machines de manœuvres assurent encore la desserte des bateaux.

Dans toute la région ne circulent plus que les trains de denrées.

180 trains P.V. sont arrêtés, dont 53 trains de charbon.

Samedi, à Calais, ont débarqué 566 voyageurs qui ont été acheminés progressivement sur Paris au fur et à mesure de l'arrivée d'autocars demandés par les Ponts et Chaussées : 10 autocars sont partis depuis samedi avec 378 voyageurs.

REGION OUEST. — Toute la région est maintenant touchée. Les trains de denrées et la poste circulent.

Des difficultés se produisent pour l'acheminement des trains vides destinés au chargement de denrées. Ces trains sont fréquemment arrêtés par des comités de grève locaux.

Les passagers du « Londres » sont toujours bloqués à Dieppe ; On compte qu'un bateau anglais leur rapatriera.

REGION SUD-EST. — Seul l'arrondissement de Dijon n'a encore été que peu touché.

TARBES. — Il a saisi en haute montagne et des températures exceptionnellement basses pour la saison, allant jusqu'à zéro degré, ont été enregistrées en divers endroits.

D'une manière générale, les trains de messageries, de denrées et la poste circulent.

Quatre trains de wagons vides pour le chargement de denrées sont actuellement retenus dans les gares ci-après : Valenciennes, Saint-Julien-Changy et Genève.

La comité local de Lyon a précisé des difficultés pour l'acheminement de ces trains de wagons vides sur le sud de Lyon. Des négociations sont en cours.

En ce qui concerne les trains de voyageurs, seul le train « Simplon-Orient-Express » est arrivé à Paris.

REGION SUD-OUEST. — La grève est maintenant générale dans toute la région, les centres de Montluçon, Tarbes et Béziers ayant suivi le mouvement.

Les trains de messageries et denrées circulent à peu près normalement.

REGION MEDITERRANEE. — La grève continue à s'étendre. Elle touche maintenant les dépôts de Marseille, Nice, Valence, Albi, Le Teil et Nîmes.

En ce qui concerne les triages, Miramas travaille et Pertes n'est pas géré.

D'une manière générale les trains de messageries et de denrées circulent ainsi que la poste. Le train 32 (train-poste) roulera sur Paris.

Marseille a refusé la circulation des trains ouvriers qui lui avait été demandée pour aujourd'hui, et s'est opposé à la circulation du train 164 (train-paquebot) qui devait transporter les passagers du bateau « Ville-d'Oron ».

Des négociations sont en cours pour faire admettre la circulation d'un train de voyageurs vides de Marseille sur Albi.

A la suite de pourparlers, le comité de Lyon a autorisé l'acheminement d'un train de wagons vides P.A. sur Aron.

Le Fédération générale des services publics décide de faire grève le 13 juin

PARIS. — Le bureau de la Fédération générale des personnels des services publics et des services de santé a tenu une réunion à son siège, 213, rue Lafayette.

Le bureau de la Fédération générale des personnels des services publics et des services de santé a pris connaissance des réponses faites par les syndicats à la consultation relative à l'arrêt de travail de vingt-quatre heures.

Il a examiné les résultats des délégations faites ce jour au titre de la Fédération auprès de M. Teitgen, vice-président du Conseil, et avec le Carlet des services publics auprès du président du Conseil.

Le bureau considère, conformément aux directives qui lui ont été données quant aux revendications à régler immédiatement, que ces résultats ne sont pas de nature à satisfaire les vœux légitimes exprimés par les personnels des services municipaux, hospitaliers, concédés et assimilés.

En conséquence, il décide que l'arrêt de travail d'ensemble sera limité à vingt-quatre heures, aura lieu le vendredi 13 juin.

Toutes instructions utiles sont envoyées aux syndicats, afin que soient assurés les services de sécurité, notamment la distribution de l'eau, la propreté contre l'incendie, les secours, les soins aux malades.

Recherche d'un nouvel intermédiaire dans l'affaire ROUSSY

PARIS. — Aucun changement notable ne s'est produit dans l'état de santé du recteur Roussy. Le dernier bulletin de santé que les professeurs de Gennevilliers et Vicoil ont publié fait toujours mention de la gravité de la maladie de l'ex-recteur et accuse une persistance des manifestations cardiaques et rénales.

Par ailleurs, l'intermédiaire qui opéra des transferts d'argent entre le notaire Delouac et Pastor Dier a été identifié par ce dernier. Il s'agit de M. Bourdeau, homme d'affaires, domicilié, 26, rue du Château, à Neuilly, qui doit être entendu par M. Piérol, juge d'instruction.

Mais M. Bourdeau a quitté la capitale à la fin du mois dernier et sa femme ne peut indiquer le but de son voyage ni la date de son retour.

Le député malgache Raseta est écroué à la Santé

PARIS. — A la suite de la décision prise par l'Assemblée nationale de lever son immunité parlementaire, le député Raseta, qui avait passé la nuit sur un lit de camp, à l'écart des autres détenus, a été conduit dimanche au petit parquet, devant le substitut de service qui lui a notifié le mandat d'amener délivré contre lui par M. Vergor, juge d'instruction à Tananarive, et l'a inculpé de complicité et d'obstacle à la sûreté intérieure de l'Etat en vertu de l'article 91 du code pénal.

M. Raseta a déclaré qu'il approuvait à son transfert comme l'article 3 de la loi de 1907 lui en donne le droit, lorsqu'il s'agit d'un déplacement de « plus de dix myriamètres ».

Provisoirement M. Vassart, procureur de la République, a signé un ordre d'écrasement valable jusqu'à ce que le juge de Madagascar ait télégraphié pour annoncer l'envoi d'un mandat d'arrêt ou le retrait du mandat d'amener.

M. Raseta va être écroué à la Santé et écarté des détenus politiques.

Me Pierre Sibbe a été choisi par le député comme avocat.

Benoist-Méchin est condamné à la peine de mort

VERSAILLES. — C'est lors de la dernière audience du procès de Benoist-Méchin que la Cour a rendu son verdict. L'accusé a été condamné à la peine capitale, à la dégradation nationale et aux dépens.

Après avoir, Me Anjol avoir prononcé ses plaidoiries.

Selon l'ancien avocat, la responsabilité ministérielle de Benoist-Méchin ne fait pas de doute. Il a fait partie du gouvernement de Vichy et cette appartenance est punie par la loi. L'avocat s'est efforcé de démontrer que c'était la seule route de son client et il a conclu par ces mots :

« Voilà l'homme. Je vous le livre avec ses erreurs, mais sans lars, sans bassesse, sans corruption, et je suis sûr que votre justice ne peut pas être injuste parce que, si vous le condamnez au nom de vos principes, dans votre conscience, vous ne pouvez pas le mépriser. »

L'accusé écoute le verdict sans se lever vers les tribunes et fait une ultime déclaration : « Tout ceci est un tissu de mensonges. C'est comme si l'on n'y avait pas eu de procès. »

Informations politiques

ELECTION AU CONSEIL GENERAL DE LA MEUSE

VERDUN. — Onse commença de tactes de Verdun ont procédé dimanche à l'élection d'un conseiller général en remplacement de M. Gaston Théobald, républicain. Les résultats sont les suivants :

Les voix : 10.048 ; votants, 8.877 ; suffrages exprimés, 5.275. — Ont obtenu : MM. Rochette, conseiller de la République ex conseiller municipal de Verdun (R.F.P.), 1.004 voix ; M. Antichais (communiste), 1.738 voix ; Piquon (R.F.I.O.), 577 voix.

ELECTIONS MUNICIPALES A DAPHY

NEVERS. — A la suite de la démission de M. Petit, maire d'Emply, la municipalité communiste de cette localité, qui avait été élue, a dû procéder dimanche à de nouvelles élections. La liste de renouveau des intérêts communaux, ayant à sa tête M. Petit, exclu du parti communiste, a été élue avec 850 voix de moyenne. La liste socialiste S.F.I.O. a obtenu 600 voix, la liste communiste 280 voix.

LE 150^{ème} ANNIVERSAIRE DE l'exécution DE GRACCHUS BABEUF

VENDÔME. — Prenant la parole lors d'une manifestation organisée à l'occasion du 150^{ème} anniversaire de l'exécution de Gracchus Babeuf, gillotiné à Vendôme, M. Jacques Duclos, vice-président de l'Assemblée nationale et secrétaire du Parti communiste français a passé en revue les problèmes de l'heure. Il a notamment déclaré que « la politique d'hostilité à l'encontre des revendications des travailleurs était néfaste au pays. On n'aurait pu, on aurait dû, s'il s'agit d'éviter la grève des cheminots. On parle beaucoup d'autorité, à paraître M. Duclos, mais il semble qu'on n'arrive à prendre l'initiative pour une manifestation de l'avenir et cela à un moment où, plus que jamais, les hommes d'état doivent s'efforcer de comprendre tout ce qu'il y a de misère accumulée, de déception et de crainte dans l'âme populaire. Le chef d'orchestre stalinien dont a parlé le président du Conseil, c'est en vérité la misère des travailleurs et c'est l'inquiétude qu'ils ressentent en voyant la politique de la France glisser à droite. »

nière heure... dernière heure... dernière heure... der

LA JOURNEE A PARIS

La grève des cheminots, partie de Paris, fait tâche d'huile et rares sont aujourd'hui, les villes non touchées par le mouvement.

Cependant, il apparaît nettement que les travailleurs du rail prennent le plus grand soin à s'acheminer normalement les denrées périssables, et même que cette discrimination est faite aussi largement que possible.

Il faut voir, dans ce comportement, non seulement la volonté de ne pas exaspérer l'opinion, mais encore le souci de ne pas donner au gouvernement de motifs pour prendre des mesures de réquisition qui, dans les circonstances actuelles, viendraient encore envenimer le conflit.

LES POURPARLERS NE SONT ROMPUS... QU'OFFICIELLEMENT

Le communiqué publié hier soir par la Fédération des travailleurs des chemins de fer est symptomatique à cet égard. Après avoir souligné que « les cheminots de tous grades et de tous services mettent tout en œuvre pour empêcher que les grands centres manquant de denrées alimentaires » et constaté « qu'avec un nombre très restreint de trains, la quantité de lait arrivant dans la capitale a été supérieure à celle reçue en temps normal », il y est dit, en effet, que la Fédération est toujours disposée à continuer les pourparlers.

Reste à trouver le moyen de reprendre les conversations officiellement rompues samedi soir, mais qui se sont poursuivies par per-

sonnes interposées toute la journée de dimanche.

LA C.G.T. ET LA C.F.T.C. INTERVIENDRONT-ELLES ?

La crainte de voir la cessation du travail s'étendre aux autres moyens de transport ne s'est pas réalisée et les services par autocar et avion sont même considérablement renforcés, jusqu'à rendre, à certains endroits, la grève des cheminots impuissante.

Cet ensemble de faits laisse sans doute prévoir l'intervention prochaine des dirigeants des grandes organisations ouvrières.

DANS LES AUTRES INDUSTRIES

Toujours sur le plan social, on connaît incommensurablement les termes de l'arbitrage Grunbaum-Ballin dans le différend du Gaz et de l'Électricité de France. On notait hier soir un renouveau d'agitation dans le personnel de cette entreprise nationalisée.

A 15 heures, ce matin, les représentants des mineurs ont été reçus par le ministre de la Production industrielle et à 11 h. 30, la Fédération des transports a eu un entretien avec M. Jules Moch.

A la présidence du Conseil, l'activité a été particulièrement grande.

UN MARCHÉ NOIR VITE REPRIS

Il est toujours des individus qui mettent à profit les difficultés de leurs semblables pour en tirer profit. L'annonce de la grève des cheminots ne pouvait manquer d'avoir ses adeptes profiteurs.

Mais le ministre des Travaux publics y a mis bon ordre. C'est ainsi que certains propriétaires de car qui n'auraient pas respecté le prix de 1 fr. 50 le kilomètre, ont vu opérer la saisie de leur véhicule, et seront poursuivis devant les tribunaux.

Conseil des ministres au Palais de l'Élysée

PARIS. — Un conseil des ministres s'est réuni lundi après-midi, à 17 heures, au palais de l'Élysée, sous la présidence du président de la République. A l'ordre du jour, figuraient notamment l'examen de la situation créée par les conflits sociaux.

Les touristes étrangers et la grève

A la demande de la S.N.C.F. le service de ferry-boat Douvres-Calais qui assurait le transport des automobiles a été suspendu jusqu'à nouvel ordre. Cependant le service ordinaire des voyageurs n'est pas affecté par cette mesure.

A Dieppe, 265 passagers venus assister aux fêtes commémoratives du débarquement se sont trouvés immobilisés dans cette ville et n'ont pu regagner l'Angleterre. Un paquebot a été spécialement envoyé de Newhaven afin de les ramener dans leur pays.

Les touristes anglais se trouvent immobilisés sans argent en France peuvent obtenir une avance de fonds au plus proche consulat britannique. Leurs dépenses pendant ne doivent pas être supérieures à 75 livres.

Au Havre, deux paquebots le

« Marine Fabon » et l'« Ernest Pyle » venant de New-York sont restés plusieurs heures en rade en attendant des instructions. Finalement, les navires ont pu entrer dans le port, leur compagnie ayant décidé de faire transporter les passagers, à Paris, par cars.

Un candidat républicain élu dans l'Etat de Washington

NEW-YORK. — Le journaliste républicain Russel Mosk a été élu à la Chambre des représentants dans l'Etat de Washington. Son adversaire, M. Charles Savage, appartient à la tendance « progressiste » du parti démocrate.

Remise en service des écluses du Dniepr

MOSCOW. — Le régime soviétique annonce que les grandes écluses du Dniepr, détruites totalement par les Allemands, lors de leur retraite, viennent d'être reconstruites et remises au service. Cette réalisation, jointe à la radio de Mamon, démontre l'ampleur de l'effort de reconstruction accompli depuis deux ans par les ouvriers soviétiques.

Depuis dimanche la navigation a repris sur toute l'étendue du grand fleuve ukrainien.

Nouvelle grève des étudiants de Changhaï

CHANGHAÏ. — La Fédération des étudiants de Changhaï vient de décider une grève générale pour la journée du 19 juin en signe de protestation contre l'arrestation de plusieurs dizaines d'étudiants arrêtés au cours des précédentes semaines. Ils sont inculpés d'avoir fomenté des troubles d'inspiration communiste.

L'appel de la Fédération a été principalement adressé aux élèves des écoles municipales et des collèges. Les étudiants de la plupart des universités de Changhaï étant en grève depuis le 13 mai dernier.

Les recherches des savants soviétiques dans l'Antarctique

VOROKOÛTA. — Parmi les expéditions soviétiques stationnées dans l'Antarctique, l'une d'elles, commandée à la station de Verkhnaï, a été au delà du cercle polaire, vient d'entreprendre des recherches nouvelles sur la conservation, à l'état gelé, des organismes vivants : bactéries, algues, champignons, insectes et crustacés préhistoriques découverts dans le sous-sol glacé de Sibirie.

Dans la région de Yakoutsk, les mêmes savants soviétiques ont trouvé vivants des organismes enfouis dans le sol depuis plus de 26.000 ans. Ces organismes soumis à une température de 33° souffrent une activité intense. Toutefois, après quelques secondes, ils ne tardent pas à mourir. Les sa-

Le général Bridoux détenu au Val-de-Grâce s'évade

PARIS. — Le général Bridoux, ancien secrétaire d'Etat à la Guerre du gouvernement de Vichy, en traitement depuis trois mois au Val-de-Grâce, s'est évadé. C'est en profitant de la liberté que lui laissait journellement pour se rendre à l'infirmerie que le général a pu s'échapper aux premières heures de la nuit de dimanche. Des recherches minutieuses furent entreprises. Elles devaient se révéler vaines.

Le général Bridoux, né le 24 juin 1890 à Toulon, fit le grade de lieutenant dans une unité d'infanterie. En 1919, il entra à l'École de guerre et fut nommé en 1924 colonel du 2^e régiment de Hussards. Général en 1933, il commanda l'école de cavalerie de Saumur. Lors de la déclaration de guerre, il est placé à la tête de la 4^e division d'infanterie et fut prisonnier en 1940. Il est libéré par les Allemands au printemps de l'année suivante.

A dater du 20 mars 1941, Bridoux prit la fonction de secrétaire général de la délégation du gouvernement français dans les territoires occupés. Le 11 avril 1942, il entra dans le cabinet Pierre Laval en qualité de secrétaire d'Etat à la Guerre.

Devant l'avance des Alliés en 1944, il se réfugia en Allemagne, fut fait prisonnier par les Américains à Innsbruck et emprisonné au camp d'Augsbourg. Transféré en France le 28 juin 1945, il fut interné au Fort-Montebello.

Signé que le général Bridoux avait été ramené à la prison de Fresnes le 10 juin et traduit prochainement devant la Haute Cour.

Première séance du conseil supérieur des messageries

PARIS. — Le conseil supérieur des messageries de 1947, créé par la loi du 3 avril 1947, a tenu sa première séance sous les auspices de M. Weinberger, représentant le ministère de l'Information.

M. Massot, directeur de « Paris-Presses », a été élu président. Deux vice-présidents ont été nommés : MM. Oudart, président de l'union de la presse périodique, et Farlat, secrétaire général des P.T.T.

M. Schmitt, directeur de la presse au ministère de l'Information a été élu commissaire du conseil auprès des coopératives et des entreprises de messageries.

Incendie dans une fosse des mines de Liévin

ARRAS. — Un incendie d'une ampleur considérable s'est déclaré, dimanche, au fond de la fosse n° 7 des mines de Liévin à Vieux. Les premières équipes de secours qui ont descendues dans le puits ont évacué plusieurs blessés.

Un char d'équipe a été porté disparu. En vue d'éviter de nouveaux accidents, les 541 mineurs du puits n° 4 des mines de Liévin qui ont été relé à la fosse n° 5, ont cessé le travail. Un service d'ordre est assuré par la police et la gendarmerie locale. Aucun incident n'est à signaler. Une commission d'enquête a été désignée afin de déterminer les causes de l'accident.

NOUVELLES BREVES

PARIS. — L'association nationale des familles de fusillés et massacrés de la Résistance a tenu à la veille du 4^e anniversaire de la mort de M. Casimir Pajak et d'un certain nombre d'anciens leaders socialistes du groupe socialiste polonais formé à Londres en 1940.

MOSCOW. — M. Vickyanski, ministre adjoint des Affaires étrangères, a reçu le prix Staline au titre des sciences juridiques pour son ouvrage : « La Théorie des preuves juridiques en droit soviétique ».

THIBAUD. — Le journal satirique « Enlaid » annonce que le gendarme militaire achètera pour 5 millions d'équipement aux U.S.A.

LONDRES. — M. Deakin, ministre de la Défense d'Australie, est arrivé à Londres où il s'entretient avec ses collègues britanniques des questions de défense impériale avant de se rendre à la conférence internationale du commerce de Genève.

ROME. — Un tableau de la Vierge sainte, attribué à Palma le Vieux, a été saisi par des incriminés dans la cathédrale de Gorizia. Mgr Marzetti a invité les visiteurs à rendre la toile avant qu'il soit obligé d'appliquer les sanctions prévues par les lois canoniques.

SAVANNAH. — Le commandant des navires-côtes annonce qu'un avion de la marine américaine est tombé dans l'océan à 50 km. au nord de Savannah.